

## VORWORT DER HERAUSGEBER

Als am 1. Januar 1975 die Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft in die gemeinsame Verantwortung des Internationalen Instituts für Missionswissenschaftliche Forschungen (IIMF) und des Missionswissenschaftlichen Instituts Missio (MWI) übergang, wurde der Präsident von MISSIO Aachen, Herr Apostolischer Protonotar Prälat Dr. h. c. WILHELM WISSING, als Vorsitzender des MWI Mitherausgeber dieser Zeitschrift. Mit seinem Ausscheiden aus diesem Amt am 1. Juni 1985 hat er sich auch als Mitherausgeber der ZMR verabschiedet. Über zehn Jahre begleitete er die Arbeit der Redaktion und die Gestaltung und Entwicklung der Zeitschrift mit seinem Wohlwollen, seinem Rat und stets weiterführenden Anregungen. Mit der Redaktion war es ihm ein Anliegen, daß die Zeitschrift zu einem Organ heranreife, das das missionswissenschaftliche Interesse auf die sich wandelnde theologische Szene in den Kirchen der Dritten Welt und damit auf die Zukunft der Kirche in aller Welt richtet und so zu einem Ort der Begegnung von theologischen Bemühungen in den Ländern der Dritten und der Ersten Welt, aber auch des Ringens um ein tieferes gegenseitiges Verständnis im interreligiösen Bereich wird. Es ist dem IIMF ein Bedürfnis, dem scheidenden Mitherausgeber auch im Namen der Schriftleitung und des Redaktionskomitees an dieser Stelle zu danken und ihm noch viele gute Jahre im Dienste der *Una Catholica*, der in all den verfloßenen Jahren seinen Einsatz geprägt hat, zu wünschen.

Zugleich begrüßen wir an dieser Stelle seinen Nachfolger, Herrn Prälaten BERND KAUT. Er kommt aus dem Erzbistum Freiburg. Schon bald nach seiner Priesterweihe 1972 konnte er mehrere Jahre im ostafrikanischen Kenia tätig sein und dort die Arbeit in einem Land der jungen Kirchen kennenlernen. Nach verschiedenen Tätigkeiten bei MISSIO Aachen und im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz wurde er nun zum Präsidenten von MISSIO Aachen bestellt und übernahm damit auch den Vorsitz der MWI. Wir sind davon überzeugt, daß Herr Prälat KAUT als Mitherausgeber die ZMR auf dem eingeschlagenen Weg bestätigen und bestärken wird, und wünschen ihm Gottes Segen zum Beginn seiner neuen Tätigkeit.

Hans Waldenfels SJ, 1. Vors. des IIMF

## VORWORT DER SCHRIFTLEITUNG

„Die kritische Prüfung der analytischen Methoden, die man anderen Disziplinen entlehnt, ist für die Theologie besonders dringlich.“ Diese Mahnung der *Instruktion der Kongregation für die Glaubenslehre über einige Aspekte der „Theologie der Befreiung“* (VII. 10) hat die Redaktion veranlaßt, den Stellenwert der sozialwissenschaftlichen Analyse in der theologischen Reflexion zur Diskussion zu stellen.

Schon vor Erscheinen der Instruktion hatte GUSTAVO GUTIERREZ unter dem Titel *Teologia y ciencias sociales* über den instrumentellen Gebrauch der

Sozialwissenschaften in der Theologie referiert (*Christus* 49[1984]9–20; *Paginas* 9[1984]4–15; *Revista Ecclesiastica Brasileira* 44[1984]793–817) und nochmals betont, daß eine Theologie, die im Kontext der Armut und Marginalität reflektiert, auf die Sozialwissenschaften rekurrieren müsse.

An diese Diskussion möchte vorliegendes Themenheft anknüpfen. Die Redaktion konnte als Autoren JUAN CARLOS SCANNONE SJ, Argentinien, CARLOS H. ABESAMIS SJ, ALBERTO CACAYAN und RAMON FRUTO CSSR, Philippinen, und SEBASTIAN KAPPEN SJ, Indien, gewinnen. Der Beitrag eines afrikanischen Autoren erreichte uns leider nicht mehr vor Redaktionsschluß.

Die Reihenfolge der Beiträge führt von den wissenschaftstheoretischen Grundfragen hin zur Reflexion auf die konkrete Praxis in den verschiedenen Kontexten der theologischen und pastoralen Arbeit. Als Philosoph und Theologe ist JUAN CARLOS SCANNONE ein kompetenter Autor Lateinamerikas für die wissenschaftstheoretische Problemstellung. Sein Beitrag würdigt ausführlich (in Kap. IV) die diesbezüglichen Leitlinien der Instruktion. J. C. SCANNONE ist Dekan der philosophischen Fakultät der Universität Salvador, Buenos Aires. Neben seinen Arbeiten zur Befreiungstheologie hat er in jüngster Zeit auch Untersuchungen dem Kultur-Ethos und der Volksfrömmigkeit in Lateinamerika gewidmet.

Der philippinische Beitrag ist eine Gemeinschaftsarbeit. Den einführenden Teil verfaßte C. H. ABESAMIS, Prof. für Exegese und Mitarbeiter des National Secretariat for Social Action, Justice and Peace der Philippinischen Bischofskonferenz (CBCP). Seine theologische Arbeit ist maßgeblich bestimmt von pastoralen Erfahrungen mit den grassroot-people im Prozeß der sozialen Veränderung der Philippinen, deutlich thematisiert auch in seiner jüngsten Buchpublikation *Where are we going: heaven or new world?* (Foundation Book/Manila 1983). Es folgen thesenhafte Darlegungen zur Anwendung sozialwissenschaftlicher Methoden im philippinischen Kontext in einem Beitrag von A. CACAYAN, dem vormaligen Generalsekretär der Mindanao-Sulu Pastoral Conference, schließlich ein Bericht über die geschichtlichen Entwicklungen und neuen Methoden der Pastoralarbeit in den Basisgemeinden von R. FRUTO, Vizeprovinzial der Redemptoristen in Cebu.

Der Beitrag aus Indien von S. KAPPEN, Schriftleiter der *negations. a journal of culture and creative praxis*, Trivandrum, ist geprägt von dessen Engagement für eine relevante Theologie im Kontext der indischen Gesellschaft und der indischen Kultur. In dieser Zusammenschau von Politik und Kultur ist seine Sozialanalyse zugleich Kultur- und Ideologiekritik. Einige bereits in seinem umstrittenen Buch *Jesus and Freedom* (Orbis/Maryknoll 1977) vorgelegte Thesen zur Christologie fordern die Rückbesinnung auf die jesuanische Überlieferung. Mehr als die anderen Beiträge ist dieser ein persönliches Glaubenszeugnis.

Alle Beiträge sind Originalbeiträge für dieses Themenheft, die aus dem Englischen bzw. Spanischen übertragen wurden. Die Redaktion stellt auf Anfrage die Originalmanuskripte zur Verfügung.

Thomas Kramm